

## Gödeckes Woche - Archiv 2013

### Wochenbericht vom 18. bis 24. November 2013



Drei Großstädte: [Solingen](#), [Remscheid](#) und [Wuppertal](#), drei Stadtoberhäupter – zwei Oberbürgermeister und eine Oberbürgermeisterin – Gespräche zur jeweiligen kommunalen Situation, die [Firma Zwilling](#) samt [twinny-land](#), das [Röntgenmuseum](#), das [Von der Heydt Museum](#) mit einer grandiosen Ausstellung, und das [Stadtumbauprojekt Arrenberg](#), so kann man eine wunderbare, informative, spannende und absolut tolle Regionenreise des Präsidiums in einem einzigen Satz zusammenfassen. Mein Mann würde an dieser Stelle bestimmt sagen: geht doch! Denn er findet ja, dass ich immer viel zu lange Wochenberichte schreibe. Damit hat er natürlich Recht, aber ... so richtig kurz kann ich offensichtlich dann doch nicht, wie ein Blick in die vergangenen Wochenberichte zeigt.



Wie alle Regionenreisen ist auch diese mit einem Empfang für Ehrenamtler, kommunale Vertreter, Repräsentanten von Institutionen, Verbänden, Vereinen und Einrichtungen zu Ende gegangen. Wir waren diesmal im [Barmer Bahnhof](#), den viele sicher noch als Bio's Bahnhof kennen. Klar könnte ich jetzt schwärmend von den einzelnen Stationen berichten, aber dann wird es echt zu lange. Deshalb verweise ich einfach auf unsere [Landtagshomepage](#). Da gibt es dann auch viele interessante Fotos. Hier kommt eines aus Remscheid. Ganz anders, aber genauso informativ war dann der Freitag, an dem Thomas Eiskirch und ich in Bochum „auf Abgeordnetentour“ waren. Die [Deutsche Annington](#) und das [Forschungszentrum der BP](#), beiden in Bochum angesiedelt, waren unsere Stationen. Auch hier gilt, an dieser Stelle alles zu berichten wäre ein Ding der Unmöglichkeit, deshalb kann man vielleicht

den [Bericht](#) auf meiner Homepage noch einmal lesen.



Mit

unseren Gesprächen durften wir an der ein oder anderen Stelle ein wenig hinter den sprichwörtlichen Vorgang blicken, gerade bei BP haben wir Dinge gesehen, die man wirklich nicht jeden Tag sieht, und wir haben sehr engagierte, in und mit der Region verwurzelte Menschen in Führungsverantwortung kennen gelernt, die wir bestimmt wiedertreffen werden.



Bei der Deutschen Annington hat mich persönlich und politisch interessiert und beruhigt, dass man dort mittlerweile – wieder - den Weg geht, Reparaturen, Sanierungen und Modernisierungen mit einer eigenen Handwerksorganisation durchzuführen, in der heute rund 1.100 Handwerker beschäftigt sind. Also nicht outsourcen sondern umgekehrt. Natürlich haben wir über das Bündel an Gründen, die zu dieser Entscheidung geführt haben, miteinander gesprochen. Für die politische Argumentation ist vor allem wichtig, dass sich ein solcher Schritt auch finanziell rechnet. Zu den Höhepunkten der letzten Woche zähle ich auch die Verleihung des Nordrhein-Westfälischen Staatspreises [Roberto Ciulli](#), den [Leiter des Theaters an der Ruhr in Mülheim](#). Eine kurzweilige, anrührende, eine Lebenswerk würdigende Veranstaltung, mit einem einzigartigen und supersympathischen Preisträger. Ich hatte übrigens einen Tischnachbarn, mit dem ich mich im Anschluss an den offiziellen Teil blendend und lange unterhalten habe. Ich durfte [Gerhard Baum](#), den früheren Bundesinnenminister und FDP-Mitglied, kennen lernen. Natürlich haben wir über die Koalitionsverhandlungen in Berlin, die Konsequenzen für die Politik ganz generell und ein wenig über den Zustand und die Zukunft der FDP miteinander geredet. Und schwupp di wupp war de Zeit um. Genauso kurzweilig, faszinierend und trotzdem ganz anders war der Samstagabend in Duisburg. Dort durfte ich auf der [Opern-Gala](#) zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes Duisburg den Landtag vertreten und habe ein Grußwort gesprochen. Es war übrigens das dritte von drei kurzen Großworten und natürlich war mir bewusst, dass ich zwischen dem Publikum und dessen Erwartung auf ein einzigartiges Musikerlebnis und dem eigentlichen Beginn der Gala stand, und kaum eine Chance hatte, die ehrenamtliche Arbeit des DRK ausreichend zu würdigen. Ich glaube, dass ich die mir zugestandenen fünf Minuten nicht wirklich überzogen und damit die Aufgabe zur Zufriedenheit aller auch entsprechend kurz gemeistert habe. Der Abend selbst war – auch für nicht so richtig Opernversierte wie mich – ein wahrer Genuss! Oper kann so schön sein ... Schön ist es auch, wenn unser VfL Bochum auswärts gewinnt und wir damit in der Tabelle weiter nach oben steigen. Obwohl die Tabelle ja deutlich macht, wie dicht die Vereine beieinander sind und wie schnell man auch wieder am unteren Tabellenende landen kann. Aber, erst einmal Erleichterung und Freude über drei Punkte. Besonders schön und entsprechend groß war und ist die Erleichterung, dass das Warenverteilzentrum von Opel nun doch in Bochum bleibt und sogar noch ausgebaut wird. Jeder Arbeitsplatz der in unserer Stadt bleibt und vor allem jeder neue – und wir reden über 265 neue Arbeitsplätze – bedeutet ein Stück Hoffnung und Zukunft. Nun gilt es für diesen Bereich schnell zu klären, was das für die Flächen und den Arbeitsauftrag der Gesellschaft „Bochum Perspektive 2022“ konkret bedeutet. Dass auch weitere Verhandlungsergebnisse – Abfindungen, Transfergesellschaft, „Altersbrücke für die Jahrgänge bis einschließlich 1959, Klärung der Situation der Auszubildenden und Wechselangebote an andere Standorte - zu verzeichnen sind, ist gut. Aber nach wie vor bleibt es bei der bitteren Tatsache, dass Opel Bochum ab Ende 2014 Vergangenheit sein wird, zumindest was die Produktion von Autos angeht. Gewünscht haben wir uns alle etwas anderes, und das sollte man auch nie vergessen. Zwei weitere Ereignisse der letzten Woche sind nicht klassisch als schön zu bezeichnen, aber sie waren und sind extrem wichtig. Deshalb erwähne ich sie hier auch ausdrücklich. Zum einen haben wir im Landtag ein intensives [Gespräch mit der „Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung NRW“](#) geführt, um unsere neue Zielvereinbarung vorzubereiten. Solche Gespräche schulen ganz ungemein die eigene Wahrnehmung und machen zusätzlich sensibel für Formulierungen. Danke für das gute Gespräch. Zum anderen hat sich die [Verfassungskommission](#) am letzten Dienstag ganz offiziell konstituiert und damit ihre Arbeit aufgenommen. Und prompt sind auch schon die ersten Zuschriften von Bürgerinnen und Bürgern eingetroffen. Das ist richtig gut, denn wir wollen ja von Beginn an die Hinweise und die Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger in den Arbeitsprozess integrieren. Dazu werden wir uns, also die Kommission, noch ein paar gangbare Instrumente und Wege einfallen lassen müssen. Aber der ganz klassische Weg über eine schriftliche Information funktioniert natürlich jetzt schon. Natürlich war in der letzten Woche

noch viel mehr los, aber ... vielleicht kann ich ja doch etwas kürzer?! Und, um die Wahrheit zu sagen, gleich fahre ich nach Lünen, um beim Abschluss des [Kinofestivals](#) den Landtag zu vertreten, und auch deshalb muss ich etwas schneller, früher und kürzer als sonst schreiben. Ganz zum Schluss vielleicht noch etwas in Richtung Personality, also wen habe ich diese Woche eigentlich noch getroffen? Da war zum Beispiel den Maler und Künstler [Otmar Alt](#), der WDR-Moderator [Rene le Riche](#) und - am wichtigsten - unsere Enkelkinder Emily und Brian, die wieder einmal zwei Tage in Bochum waren.